



Österreichischer Berufsverband der SozialarbeiterInnen  
Landesgruppe Wien

**Juni 2005**

In dieser Nummer:

- Zusammenfassung der Veranstaltung „Sozialarbeit im Krankenhaus“
- Zusammenfassung der Veranstaltung „Umstiegslehrgang in der MAG Elf“
- Generalversammlung
- In eigener Sache

**Einladung zur  
Veranstaltung  
„Wen schützt die  
Schutzzone?“  
der Landesgruppe Wien des  
OBDS  
am 23. Juni 2005, 19:00 Uhr  
in 1060 Wien,  
Mariahilferstraße 81/1/14**

Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Imbiss ein. Wir bitten Nicht-Mitglieder um einen Umkostenbeitrag von 2 Euro!

**Nr. 155      2-2005**  
**Zulassungs Nr.: 02Z030995**

**P.b.b**

Impressum:  
Verlagspostamt: 1060 Wien, Aufgabepostamt: 1150 Wien  
Herausgeber: Österreichischer Berufsverband der SozialarbeiterInnen,  
Landesgruppe Wien (OBDS-Wien)  
1060 Wien, Mariahilferstr. 81/1/14 Tel: 587 46 56 Fax: Kl. 10  
Homepage: <http://www.wien-sozialarbeit.at> E-mail: [wien@sozialarbeit.at](mailto:wien@sozialarbeit.at)  
Bank Austria BLZ: 20151 Kto.Nr.: 665 024 006

**Aktuelle Infos findet Ihr immer unter <http://www.wien-sozialarbeit.at>**

## Sozialarbeit im Krankenhaus

Am Donnerstag, den 19. Mai 2005, fand die Podiumsdiskussion „Sozialarbeit im Krankenhaus - ein Handlungsfeld im Umbruch“ in den Räumlichkeiten des OBDS-Wien statt. 34 TeilnehmerInnen nahmen an dieser Veranstaltung teil.

Am Podium berichteten KollegInnen vom Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV) und vom Fonds Soziales Wien (FSW):

DSA Renate UDVARDI (Donauspital), DSA Elisabeth GRUBER (KFJ-Spital), DSA Maria GLASER (KFJ-Spital), DSA Beatrice RIEDLINGER (KH Rudolfstiftung) und DSA Helga WOLFGRUBER (Otto Wagner Spital).

1991 war der Beginn einer allgemeinen Sozialarbeit im Krankenhaus durch die MA 12, im Dezember 1994 wurde dieser Bereich als MA 47 ausgegliedert und neu organisiert. Im Juli 2004 wurde die MA 47 vorübergehend in die nur kurzfristig bestehende MA 15 a einbezogen und in Folge in den FSW übergeführt. Parallel dazu gab es stets auch SozialarbeiterInnen, die direkt zu den Spitälern gehörten.

DSA Helga Wolfgruber zitierte ein eigenes Referat, welches sie anlässlich der Gründung des BIKS (Bundesweite Interessensgemeinschaft der Krankenhaus-SozialarbeiterInnen) gehalten hatte. Darin wird die Anerkennung der Sozialarbeit im Krankenhaus bezweifelt. Sozialarbeit im Krankenhaus versucht, nicht vorhandene Ressourcen zu kompensieren – von mangelnder Kommunikation mit Ärzten bis zum Zeitmangel oder Demotivierung des Personals. Vom OBDS wurde damals eine aktivere Unterstützung eingefordert. Es sollte daran gearbeitet werden, dass Sozialarbeit im Krankenhaus nicht ständig improvisierend unterwegs sein muss. Es habe sich seit diesem Referat im Handlungsfeld der Sozialarbeit im Krankenhaus nicht sehr viel verändert.

Ein Entlassungsmanagement im Krankenhaus wurde zwischenzeitlich geschaffen, um die „Umschlagshäufigkeit pro Bett zu erhöhen“. Dieses wurde in die Entlassung einbezogen, da es Entlassungen schneller und ohne zu hinterfragen vollzog. Die Sozialarbeit wurden dabei nicht mehr befragt. Das Entlassungsmanagement wurde vom Roten Kreuz begleitet und evaluiert. Als EntlassungsmanagerInnen waren Krankenschwestern beschäftigt. Der KAV hat dann die Finanzierung – trotz eines sehr positiven Evaluationsberichtes - nicht übernommen. Daher musste das Rote Kreuz diesen Dienst wieder einstellen.

Aufgabenbereich der Sozialarbeit im Krankenhaus:

Außer für Kinder und Jugendliche sind die SozialarbeiterInnen im KAV derzeit für alles zuständig. Zuweilen werden sie als erste Ansprechpersonen auch bei Kindesmisshandlungen eingesetzt, wobei dann natürlich die zuständige Regionalstelle für Soziale Arbeit des Amtes für Jugend und Familie zugeschaltet wird. Die Sozialarbeiter der Mag Elf wurden ja mit Jänner 2004 aus den Kinderspitälern und den Kinderabteilungen der Krankenhäuser abgezogen. Vorher gab es durch die Mag Elf-SozialarbeiterInnen eine enge Vernetzung mit den Kinderschutzgruppen der Krankenhäuser. Diese Zusammenarbeit wurde dann unter Berufung auf den Datenschutz durch die Mag Elf eingestellt. Vermutlich sollte diese Reform aber vor allem zu Personaleinsparungen und damit zu Kosteneinsparungen führen. Sozialarbeit mit Kindern im Krankenhaus hätte eigentlich unterstützende Funktionen für Mütter (auch minderjährige Mütter), Kinder und Eltern, denen Ressourcen (wie Geld, Wohnung, etc.) fehlen. Die SozialarbeiterInnen der Mag Elf sind jetzt nur mehr in den Geburtenabteilungen der Krankenhäuser stationiert.

Evaluation:

DSA Mag. Dr. Monika Vyslouzil hat in einer Evaluation (Sommer 2003 bis Mitte Dezember 2003) versucht, die Arbeit der SozialarbeiterInnen in den Krankenhäusern zu durchleuchten. Dies war nicht einfach, da zahlreiche verschiedene Organisationen und Magistratsabteilungen SozialarbeiterInnen im Krankenhaus beschäftigen. Nach Abgabe des Berichtes war mit einiger Verzögerung eine Besprechung mit Verantwortlichen des Finanzmanagements und des FSW möglich. Eine erste Notwendigkeit wäre, Sozialarbeit im Krankenhaus unter einem „Dach“ zusammenzufassen.

Zum Tätigkeitsprofil der Sozialarbeit im Krankenhaus derzeit:

Menschen, die krank sind, nehmen ihre sozialen Probleme mit ins Krankenhaus, die dort nicht von allen MitarbeiterInnen bewältigt werden können. Diese sozialen Probleme behindern auch den Gesundungsprozess. Dies kann sowohl psychische als auch physische und finanzielle Probleme betreffen.

OBDS-Wien und Sozialarbeit im Krankenhaus:

Vorschlag von DAS Dr. Monika Vyslouzil wäre, ein Gespräch mit dem Generaldirektor des KAV anzustreben. Kritik gibt es auch an der Profession Sozialarbeit, da immer Aktivitäten vom OBDS-Wien

**Aktuelle Infos findet Ihr immer unter <http://www.wien-sozialarbeit.at>**

gefordert werden, aber kaum eigenes Engagement zur Verfügung gestellt wird. Seitens des OBDS können aber Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, um Vernetzung der Krankenhaus-Sozialarbeit ermöglichen. Weiters wäre eine Stärkung des OBDS durch Mitgliedschaft und Mitarbeit im Spezialthemenbereich bzw. auch im Vorstand notwendig.

## Podiumsdiskussion "Umstiegslehrgang der MAG Elf"

Am 28.4.2005 fanden sich 51 Teilnehmer in den Räumlichkeiten des OBDS - Landesgruppe Wien zu einer Podiumsdiskussion über den neuen Umstiegslehrgang für SozialpädagogInnen zu Sozialarbeitern in der Mag Elf ein.

Podiumsteilnehmer waren Dr. Erwin Rössler (Fortbildungszentrum der Mag Elf), DSA Dr. Heinz Wilfing (FH-Studiengangsleiter – Wien, Sozialarbeit im städtischen Raum), DSA Herbert Paulischin (Vorsitzender OBDS), Wolfgang Baecker (Sozialpädagoge) und DSA Georg Dimitz (Gewerkschaft/Personalvertretung).

Zum Thema Umstiegslehrgang ist mittlerweile eine kontroversielle Diskussion innerhalb der Mag Elf im Gange. Da dieser Lehrgang die Berufsgruppe der SozialarbeiterInnen und deren Qualifikation betrifft, haben wir als Berufsverband Prof. Dr. Pantucek um eine Expertise ersucht. Diese kann auf unserer Homepage eingesehen werden.

Die Zusammenfassung der Ausbildung von SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen war das langfristige Ziel der Ausbildung in Wien. Im Fachhochschullehrgang für Sozialarbeit im städtischen Raum des Campus Wien ist diese Zusammenlegung der beiden Ausbildungen seit dem Jahr 2002 erfolgt. Ein Umstieg zwischen den Berufsgruppen der SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen innerhalb der Mag Elf war ebenfalls lange im Gespräch.

Geplant war ursprünglich eine entsprechende Umstiegsausbildung an der damaligen Sozialakademie in der Freytaggasse. Dieses Curriculum wurde aber seitens der Abteilungsleitung der Mag Elf an eine Deregulierung der Anstellungsvoraussetzungen des WrJWG gebunden. Da eine derartige Änderung des WrJWG seitens der Sozialarbeit als Qualitätsabbau abgelehnt wurde, wurde es für längere Zeit still um die Idee eines Umstiegslehrganges. Inzwischen gibt es keine Sozialakademien mehr, daher ist auch das damals erstellte Curriculum jetzt nicht mehr aktuell. Eine Anpassung des Curriculums an die derzeitigen Ausbildungsanforderungen und seine Positionierung an einer FH für Sozialarbeit wäre wünschenswert.

Seitens Herrn Dr. Rössler wird versichert, dass nie die Ausbildung von DiplomsozialarbeiterInnen in der Mag Elf geplant gewesen sei. In diesem Sinne bleibe auch die Differenzierung der Ausbildungen im § 6 des WrJWG erhalten. Die Personalvertretung sei zu den Verhandlungen ebenfalls eingeladen gewesen, DSA Georg Dimitz (Personalvertretung) war aber offenbar nicht informiert. Die Ursache bezüglich dieses Informationsproblems konnte im Rahmen der Diskussion nicht geklärt werden.

Wolfgang Bäcker (Sozialpädagoge) forderte eine entsprechende Nachqualifizierung der Sozialpädagogik. Der Umstiegslehrgang sei zwar nicht negativ zu sehen, aber auch nicht als Ersatz für die für eine entsprechende Ausbildungsverbesserung in der Sozialpädagogik zu akzeptieren. Bedauert wird auch die schwache Berufsvertretung der SozialpädagogInnen.

In Deutschland und der Schweiz haben – laut DSA Paulischin (OBDS) beide Berufsgruppen gemeinsame Berufsverbände. In Österreich gibt es aber zurzeit noch sehr unterschiedliche Ausbildungen. Beide Berufsgruppen kämpfen noch stark mit der Akzeptanz ihrer eigenen Identität durch Gesellschaft und Politik. Ein Berufsgesetz für die Sozialarbeit könnte die Situation aber wesentlich verbessern.

Da zu bezweifeln ist, dass der Dienstgeber Mag Elf bei der Schaffung dieses Kurzlehrganges zum Umstieg nur an den Vorteil seiner Dienstnehmer denkt, entsteht der Verdacht, dass es sich hier um einen Versuch handeln könnte, durch billigeres Personal, das sich der Dienstgeber selbst schafft, Kosten einzusparen.

Die Skepsis seitens der Sozialpädagogik gegenüber diesem Umstiegslehrgang ist ebenfalls im Steigen. Der Arbeitgeber bildet sich sein Personal selbst aus, bestimmt damit auch die Ausbildungsqualität und deren Ziele. Außerdem entsteht seitens des so ausgebildeten Personals eine verstärkte Abhängigkeit gegenüber dem Arbeitgeber.

Wenn unzustellbar, bitte mit  
neuer Adresse zurück an:

OBDS-Wien  
Mariahilferstr. 81/1/14  
1060 Wien

Adresse
---------

Seitens der Studenten, die übrigens aufgrund eines Beschlusses des Fachhochschulausschusses den Titel Magister FH für sozialwissenschaftliche Arbeit tragen werden (Der Begriff Sozialarbeit geht also verloren!), wird ein qualitativer Rückschritt in der Ausbildung von SozialarbeiterInnen und ein Verlust von qualifizierten Sozialarbeitsposten in der Gemeinde Wien befürchtet.

Ein Ergebnis betreffend ein neuerliches Überdenken von Form und Inhalt des Umstiegslehrganges unter Einbeziehung aller Betroffenen kam nicht zustande. Immerhin wurde die Einbeziehung des FHS-Lehrganges für Sozialarbeit im städtischen Raum bei der Lehrplanerstellung zugesagt.

## Generalversammlung 28. April 2005

Die diesjährige Generalversammlung hielten wir in einem leider sehr kleinen Rahmen ab. Trotzdem wurde eine Änderung beschlossen, die wir euch zur Kenntnis bringen wollen:

- Unsere Namensänderung von „Österreichischer Berufsverband diplomierter SozialarbeiterInnen“ wurde endlich auf „Österreichischer Berufsverband der SozialarbeiterInnen“ geändert. Diese Änderung wurde bei der Generalversammlung des OBDS 2004 in Salzburg beschlossen, damit sich auch die AbsolventInnen der FH's mit uns identifizieren können.
- Daraus resultierend wurde auch die Änderung der Satzung des OBDS - Landesgruppe Wien notwendig. Diese Änderungen sind unter [www.wien-sozialarbeit.at](http://www.wien-sozialarbeit.at) nachzulesen.
- Der Mitgliedsbeitrag für BezieherInnen des Kinderbetreuungsgeldes wurde auf die Beitragshöhe der Studierenden herabgesetzt.

Von unserer Seite her ist anzumerken, dass wir – der Vorstand des OBDS – Landesgruppe Wien – es äußerst bedauerlich finden, dass das Interesse an der Generalversammlung dieses Jahr seinen Tiefpunkt erreicht hat. Bei der Generalversammlung besteht für **jedes** Mitglied die Möglichkeit sich aktiv an der Entscheidungsfindung teilzunehmen. Wir möchten darauf hinweisen, dass die nächste Generalversammlung nächstes Jahr wieder stattfindet und dabei der neue Vorstand gewählt werden soll.

## In eigener Sache

**Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern einen erholsamen Sommer!**

### Mitgliedsbeiträge 2005 – zweite Erinnerung

Die Zahlscheine für den Mitgliedbeitrag für das laufende Jahr, der es uns ermöglicht, berufspolitisch aktiv zu sein und auch Veranstaltungen anzubieten, wurde bereits zum Jahreswechsel verschickt. In unserer hektischen Zeit kann es passieren, dass man auf die Bezahlung mancher Erlagscheine vergisst. Daher möchten wir alle Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag noch nicht bezahlt haben, daran erinnern, diesen endlich zu überweisen.

**Bankverbindung: BA-CA BLZ 12000 Kontonr.: 00665024006**

Die Höhe des Mitgliedsbeitrages ist auf unserer Homepage nachzulesen.

*Wir bitten um ehrliche Selbsteinschätzung!*

**Bitte Vormerken: Die Bundestagung des OBDS 2006 findet  
vom 23.bis 25.10.2006 in Velden/ Kärnten  
zum Thema „ Almosen oder Menschenwürde“ statt.**

**Aktuelle Infos findet Ihr immer unter <http://www.wien-sozialarbeit.at>**